

bonnereventsprinter

Das mobile Angebot der Suchtprävention
Erfahrungsbericht 2017

**AUF BONNER
GROSSVERANSTALTUNGEN**



vorbeikommen
informieren
feiern
mitmachen
ausruhen
checken
beraten lassen

Kooperationsprojekt:

Ambulante Suchthilfe

Caritasverband / Diakonisches Werk

update

Fachstelle für Suchtprävention –
Kinder-, Jugend-, Elternberatung



Evangelische Jugendhilfe Godesheim gGmbH



mit Unterstützung des

**Amtes für Soziales und Wohnen
der Bundesstadt Bonn**

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Unser Kooperationsprojekt: ... gemeinsam sind wir erfolgreich

Die nachhaltig erfolgreiche Kooperationsarbeit von *update* Fachstelle für Suchtprävention der Ambulanten Suchthilfe von Caritas und Diakonie mit der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim und mit Unterstützung des Amtes für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn ist ein Beleg dafür, dass ein mobiles, zielgruppenorientiertes und bedarfsgerechtes Schnittstellenangebot geschaffen wurde, das in dieser Form ein Alleinstellungsmerkmal im Bonner Hilfesystem für Kinder und Jugendliche inne hat.

Die gelungene fachliche Zusammenarbeit von Sucht- und Jugendhilfe innerhalb des *bonner event sprinter*-Teams führte auch im Jahr 2017 zu einer sehr positiven Bilanz.

Die Fachkräfte des *bonner event sprinters* setzen durch ansprechende Aktionen und kurze Beratungsangebote vor Ort präventive Impulse zur Konsum- bzw. Verhaltensreflexion und leiteten erste Verhaltens- und Einstellungskorrekturen hinsichtlich eines Suchtmittelkonsums oder suchtfördernden Verhaltens ein.

Die vorrangige Zielsetzung in der Arbeit mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist dabei:

- einen persönlichen, positiven Erstkontakt zu gestalten,
- die Drogenmündigkeit, d.h. das Bewusstsein für persönliche Risiken im Umgang mit Suchtmitteln bzw. für Sucht förderndes Verhalten zu erweitern,

- durch eine motivierende und akzeptierende Gesprächsführung, jenseits von Moral und Ideologie, eine Basis dafür zu schaffen, um konsumbegünstigende Sichtweisen zu irritieren und ihre Veränderung anzuregen,
- einer möglichen Chronifizierung des Substanzgebrauches entgegen zu wirken.

Die Umsetzung des Kooperationsprojektes *bonner event sprinter* wird durch die beteiligten Institutionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten erfüllt:

update Fachstelle für Suchtprävention der Ambulanten Suchthilfe Caritas/Diakonie ist verantwortlich für die Koordination des Gesamtprojektes und der Einsätze auf öffentlichen Großveranstaltungen und in weiterführenden Schulen. Die Koordination der sozial-räumlichen Einsätze und Angebote des *bonner event sprinters* liegt in der Zuständigkeit der Mitarbeiter der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim.

Das Team des *bonner event sprinters* setzt sich zusammen aus den hauptamtlichen Mitarbeitenden, bestehend aus zwei Fachkräften (1,5 VB) der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim und Präventionsfachkräften von *update* Fachstelle für Suchtprävention (1,0 VB). Unterstützt wird dieses Team durch ausgebildete, junge Peers (Gleichaltrige) und im Berichtsjahr durch eine Absolventin des Freiwilligen Sozialen Jahres.



Der *bonner event sprinter* im Einsatz: Weiberfastnacht 2017 an der Beueler Rheinpromenade (Foto: Martin Wein, General Anzeiger)

Zahlen und Fakten des bonner event sprinters 2017

bonner event sprinter					
	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl der Einsätze	101	108	103	109	95
Erreichte Personenanzahl	25.040	27.570	26.286	27.006	26.406

Anzahl der erreichten Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 2013 bis 2017

Bei Einsätzen auf Großveranstaltungen, in weiterführenden Schulen und im Sozialraum kam das Team des *bonner event sprinters* mit 26.406 jungen Menschen beziehungsweise deren Bezugspersonen in Kontakt. Die im Gegensatz zu 2016 geringere Anzahl der Einsätze ist durch den Stellenwechsel in der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim begründet. Auf dieser Grundlage wurde die sozialräumliche Präsenz in den Sozialräumen aus personellen Gründen über einen begrenzten Zeitraum reduziert.

Eine Beteiligung des *bonner event sprinters* auf öffentlichen Großveranstaltungen, vertreten durch die Mitarbeitenden von *update* und deren Peers, konnte dagegen im Berichtsjahr, insbesondere im Zeitraum der fehlenden Personalressource in der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim, wie auch in den vergangenen Jahren gewährleistet werden.

In 2017 wurde das bewährte methodische Angebot der mobilen Suchtprävention im Rahmen des *bonner event sprinters* an weiterführenden Schulen mittels des KlarSicht-Parcours ausgebaut. Hierbei handelt es sich um interaktive Mitmach-Stationen zu den Themen Alkohol und Tabak, die in jugendgerechter Form Informationen zu den Substanzen vermitteln und Reflexionsmöglichkeiten bieten. Aufgrund der innovativen Methodenvielfalt stößt der KlarSicht-Parcours bei den Schülerinnen und Schülern auf eine hohe Resonanz und wird von den weiterführenden Schulen rege angefragt. In Zusammenarbeit mit durch *update* im Vorfeld ausgebildeten Lehrkräften fand eine Vielzahl an KlarSicht-Parcours an Bonner Schulen statt.

KlarSicht BZgA-MitmachParcours zu Tabak und Alkohol

Klar sehen – nichts vernebeln

Klar sehen, den Durchblick haben und sich nichts vormachen. Dabei will die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) jugendliche und junge Erwachsene unterstützen. Deshalb hat die BZgA im Rahmen ihrer Jugendkampagnen zur Tabak- und Alkoholprävention den interaktiven KlarSicht MitmachParcours zu Tabak und Alkohol entwickelt.

Für Prävention ist es nie zu früh

Denn: Kinder und Jugendliche werden früh mit den Themen Zigaretten und Alkohol konfrontiert. Familie und Freunde sind oft schlechte Vorbilder mit großer Wirkung. Wenn Kinder früh lernen, dass Alkohol und Zigaretten unbedingt dazu gehören, übernehmen sie meist diese Einstellung. Die Werbung verstärkt diese Haltung noch.

Die Verführung ist groß

Alkohohaltige Mixgetränke und aromatisierter Tabak machen es einfach, die natürliche Abneigung gegen den Geschmack zu überwinden. Die süßen Mixgetränke knifeln in den Geschmacksvorlieben von Kindern und Jugendlichen an. Zusatzstoffe im Tabak führen dazu, dass der Zigarettenrauch tief in die Lungen eindringt.

Wenn beim Treffen mit Freundinnen und Freunden Rauchen und Alkohol trinken dazu gehört, ist es schwer, nicht mitzumachen. Vor allem in der Pubertät und als Teenager spielt die Zugehörigkeit zur Clique eine wichtige Rolle. Rituale und Regeln zeigen, wer dazu gehört und wer nicht. Tabak und Alkoholkonsum sind als vermeintlicher Ausdruck für das Erwachsensein bei diesen Ritualen besonders wichtig. Wer sich in der Gruppe ohne diese Verhaltensweisen behaupten möchte...



Jugendliche stark machen

Damit Kinder für sich selbst die richtigen Entscheidungen treffen können, müssen sie stark sein. Ein positives Selbstbewusstsein, die Fähigkeit, mit Problemen umzugehen und das Wissen um die Folgen von Alkohol- und Tabakkonsum, helfen dabei.

Aktives Lernen

KlarSicht ist ein interaktives Angebot. Die BZgA hat den MitmachParcours primär für Jugendliche ab 12 Jahren entwickelt und setzt diese spielerische Aktion vor allem in Schulen ein. Geschulte Moderatoren und Moderatoreninnen...

KlarSicht BZgA-MitmachParcours zu Tabak und Alkohol will

- Genuss- und Konsumverhalten bewusst machen,
- Entscheidungshilfen für gesundheitsförderliches Verhalten anbieten,
- über Wirkungen und Suchtpotenziale aufklären.

Die Stationen des MitmachParcours

Tor der Entscheidung – Checkpoint Du bist gefragt

Gar nicht so einfach, gleich zu Beginn klar zu sehen und sich für eine Antwort zu entscheiden. Zum Beispiel, ob alkohohaltige Mixgetränke süchtig machen können – ja, nein, vielleicht?

Am Ende des Parcours noch mal prüfen: den Durchblick gehabt? Wie viele entscheiden jetzt anders?

Zigaretten – Nichts vernebeln

Wer hier zur Zigarette greift, dem raucht zwar der Kopf, aber das schadet garantiert nicht der Gesundheit. Um zu punkten, müssen gemeinsam Fragen beantwortet werden. Abgucken und mit anderen sprechen, ist ausdrücklich erlaubt.

Bodenbilder Jahresrückblick

Achtung, nicht stolpern – vor Staunen, wie viele Schacheln in einem Jahr konsumiert werden, wenn man jeden Tag ein Päckchen Zigaretten raucht.

Und gleich daneben: So viele 5-Euro-Scheine hat man gespart, wenn man auf's Rauchen verzichtet.

Alkohol – Alles im blauen Bereich

An dieser Bar wird ausschließlich der Wissensdurst gestillt. Falls Nachdenken und ein klarer Kopf allein nicht helfen, können trotzdem Punkte gesammelt werden. Info-Tafeln helfen bei der Lösung.

Trink-Bar?

Wie viel Alkohol versteckt sich in einem Mixgetränk? Nicht einfach zu schätzen, schmeckt man doch vor lauter Süße nicht viel davon. Hier wird aber auch nicht probiert, sondern geschätzt und verglichen. Was enthält mehr Alkohol: Schnaps oder alkohohaltige Mixgetränke?







Der Bedarf:

... warum wir beim Feiern dabei sind

ALKOHOL

Der regelmäßige Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener nimmt seit 2011 stetig ab. Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich der Anteil der 12- bis 17-Jährigen, die regelmäßig (das heißt mindestens einmal in der Woche) Alkohol trinken von 21,6% auf 10,0% in 2016 mehr als halbiert. Gleichzeitig hat die Anzahl der Jugendlichen, die bislang noch nie Alkohol getrunken haben, in den letzten zehn Jahren stetig zugenommen (auf 36,5% in 2016).

Diese Entwicklung ist erfreulich und gilt es, durch geeignete Maßnahmen der Suchtprävention weiter zu erhalten und auszubauen, damit sich dieser Trend fortsetzt. Der Anteil der minderjährigen Jugendlichen, die sich mindestens einmal pro Monat in einen Rausch trinken, liegt mit 16,5% bei Jungen und 12,7% bei Mädchen immer noch deutlich zu hoch.

(Zahlen: BZgA 2017 / „Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2016“)



TABAK

Die Verbreitung des Tabakkonsums unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen erreichte im Jahr 2016 mit einem Anteil von 7,4% einen historischen Tiefstand. Noch nie war der Anteil Jugendlicher, die noch nie geraucht haben, höher. Ein Trend, der sich nach aktuellen Zahlen auch im jungen Erwachsenenalter fortsetzt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sieht für die positive Entwicklung die in den 2000er-Jahren verstärkte Präventionsarbeit verantwortlich.



WASSERPFEIFEN, E-ZIGARETTEN und E-SHISHAS

Nicht im gleichen Maße verschwinden Wasserpfeife, E-Zigarette und E-Shisha aus dem Alltag der Jugendlichen. Der Anteil der 12- bis 17-Jährigen die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung in 2016 angaben, Wasserpfeife geraucht zu haben, liegt immerhin bei 9,9%. In der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen zeigt sich in den letzten 10 Jahren sogar ein Anstieg von 7,8% in 2008 auf aktuelle 18,1%.

Aus Gesprächen wissen wir, dass viele Jugendliche - auch wenn sie noch nie eine Tabakzigarette geraucht haben - sich für diese „neuen Konsumformen“ interessieren.

(Zahlen: BZgA 2017 / „Rauchverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2016“)



ILLEGALE DROGEN/CANNABIS

Der Konsum illegaler Drogen (Lebenszeitprävalenz) durch Jugendliche liegt laut Zahlen aus dem Jahr 2016 bei 10,2%. Der überwiegende Anteil (9,7%) bezieht sich hierbei auf den Konsum von illegalem Cannabis und liegt somit, trotz Schwankungen, in etwa auf dem gleichen Wert wie vor 10 Jahren. Auch der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert haben (30-Tage-Prävalenz), verläuft in Wellen, wobei nach dem tiefsten Wert in 2010 (1,7%) aktuell wieder ein Anstieg auf 3,0% im Jahr 2014 zu verzeichnen ist. Der Wert in der Gruppe der jungen Erwachsenen von 18-25 Jahren liegt im gleichen Jahr bei 7,4%. Die Drogenbeauftragte der

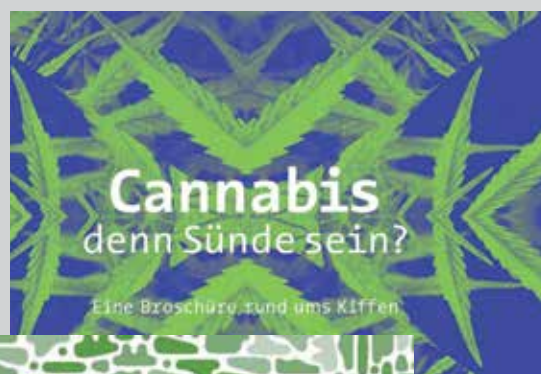
Bundesregierung Frau Marlene Mortler kommentiert die Entwicklung in ihrem Drogen- und Suchtbericht 2017 so: „Die Bereitschaft Jugendlicher und Heranwachsender Cannabis zu probieren, ist in den vergangenen Jahren [...] gestiegen. Das ist auch deshalb so problematisch, weil der Wirkstoffgehalt von Cannabis heute etwa fünf Mal so hoch liegt wie noch vor 30 Jahren und deshalb die gesundheitlichen Auswirkungen gerade auf junge Menschen massiv gewachsen sind.“ Sie fordert die Suchtprävention auf, junge Menschen insbesondere in Schulen und Betrieben über diese Risiken entsprechend aufzuklären. (Zahlen: BZgA 2016 / „Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2015“)

NEUE MEDIEN

Die tägliche Nutzung von Internetangeboten bzw. Computerspielen ist nach Befragungen aus dem Jahr 2015 für annähernd 90% der 12 bis 17-jährigen Jugendlichen Normalität. Dabei liegt der Anteil der Jugendlichen, die eine computerspiel- und internetbezogene Störung aufwiesen bei 5,8%, das ist eine signifikante Steigerung zu den erstmalig erhobenen Zahlen aus 2011. Auffällig ist, dass weibliche Jugendliche (7,1%) stärker betroffen sind als männliche Jugendliche (4,5%). Bei jungen Erwachsenen liegt der Prozentsatz geschlechterübergreifend bei 2,8% und somit deutlich niedriger als bei der jüngeren Zielgruppe.

(Zahlen: BZgA 2016 / „Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2015 – Zentrale Ergebnisse zu Computerspielen und Internet.“)

Die suchtpreventive Arbeit von *update* Fachstelle für Suchtprävention orientiert sich mit ihren Angeboten sowohl an den aktuellen Entwicklungen der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen in den entsprechenden Stadtteilen, als auch an den neuesten Forschungsergebnissen und Statistiken im Bereich Sucht und Suchtprävention.



Unsere Zielgruppe: ... wir begleiten junge Menschen in ihrer Freizeit

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung in der mobilen suchtpreventiven Arbeit und durch die Auswertung unserer Kundenzufriedenheitsumfragen konnten wir ermitteln, dass die Nutzer des *bonner event sprinters* zwischen 14 und 26 Jahre alt sind.

Viele der jungen Menschen, die einen Suchtmittelkonsum haben, sind von den Suchtmitteln wie z.B. Alkohol, Cannabis oder Amphetaminen meist nicht abhängig und zeigen kein missbräuchliches Konsummuster. Oft handelt es sich um einen „Probierkonsum“ der ein Abhängigkeitsrisiko birgt, auf das mit Information, Aufklärung und Reflexionsangeboten wirkungsvoll reagiert werden kann.

Auf der anderen Seite gilt die Aufmerksamkeit des *bonner event sprinter* – Teams den sogenannten „Hochrisiko-Jugendlichen“, die aus der Erfahrung beispielsweise auf jugendrelevanten Musikveranstaltungen angetroffen werden. Durch ihren konstanten, in der Regel lebensgeschichtlich bedingten Missbrauch von Suchtmitteln ergibt sich für sie eine hohe Wahrscheinlichkeit, eine Suchtmittelabhängigkeit zu entwickeln. Hier wird die Kontaktaufnahme im Rahmen personenzentrierter Kurzinterventionen gesucht, mit dem Ziel, in weiterführende Hilfsangebote zu vermitteln.

Entsprechend des spezifischen Bedarfs dieser beiden jungen Zielgruppen, setzte das mobile Angebot *bonner event sprinter* im Jahr 2017 seine Schwerpunkte in der universellen und selektiven Prävention. Bei Präventionsmaßnahmen wird zwischen universeller, selektiver und indizierter Prävention unterschieden. Universelle Prävention richtet sich an die ganze Bevölkerung oder bestimmte Bevölkerungsgruppen (z.B. Schülerinnen und Schüler). Die Adressaten selektiver Prävention sind Bevölkerungsgruppen mit einem wissenschaftlich identifizierten erhöhten Suchtrisiko, die selbst aber noch keine Anzeichen einer Sucht aufweisen (z.B. Kinder suchtkranker Eltern). Die indizierte Prävention befasst sich mit Personen, die bereits Suchtsymptome entwickelt haben.

Im Jahr 2017 war ebenfalls wieder ein verstärktes Interesse der Angehörigen, Erziehungsverantwortlichen und der mit den Jugendlichen im Kontakt stehenden Professionellen festzustellen, sich im Gespräch mit den Präventionsfachkräften des *bonner event sprinters* zu informieren und mögliche Interventionsstrategien zu entwickeln. Diese Zielgruppe

erreicht das Fachkräfte-Team beispielsweise auf dem Familienspielefest, Weltkindertag, auf den Flohmarkt-Einsätzen in der Rheinaue oder auch durch gezielte Ansprachen seitens der Lehrkräfte im Rahmen von Schuleinsätzen. Mittels der Auseinandersetzung von Konsumgewohnheiten der Jugendlichen, der Information über Substanzen, der entsprechenden Hilfsangebote und durch das persönliche Gespräch mit professionellen Fachkräften oder den ausgebildeten Peers erfolgt oftmals eine erste Veränderung der Bezugspersonen im Kontakt mit den konsumierenden Jugendlichen.



Bierbörse in der Rheinaue

Unsere jugendlichen Berater/innen (Peers): ... wir stellen einen jugendspezifischen Zugang her

Die Einzigartigkeit des *bonner event sprinters* auf Großveranstaltungen stellen nicht nur die jugendspezifischen Methoden und die akzeptierende Haltung des Teams dar, sondern vor allem der Einsatz der Gleichaltrigen, der sogenannten Peers.

Die ausgebildeten, jugendlichen Beraterinnen und Berater sind in das Team der hauptamtlichen Mitarbeitenden von *update* Fachstelle für Suchtprävention von Caritas und Diakonie und der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim integriert.

Viele Jugendliche und junge Menschen fühlen sich durch die Peers angesprochen und nutzen mittels der verschiedenen Angebote am Stand die Möglichkeit einer ersten Kontakt- oder Gesprächsaufnahme.

Einige Jugendliche lehnen es erst einmal ab, mit Erwachsenen in den Kontakt zu gehen und sind eher bereit, über die Peers den Kontakt zu den Fachkräften aufzunehmen.

Manchmal zeichnen sich die Peers als die „eigentlichen Profis“ ab, weil sie glaubhaft eigene Entwicklungen repräsentieren können und damit junge Menschen erreichen, die unter anderen Umständen nicht gesprächsbereit wären. Die Peers sind kontinuierlich im fachlichen Austausch zu den Fachkräften vor Ort und nutzen die Möglichkeit, bei ihren Reflexionsprozessen von den hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen gecoacht zu werden und somit ihr persönliches Beratungsprofil weiter zu entwickeln.

Auf Großveranstaltungen, beispielsweise an Karneval oder Rhein in Flammen, ist häufig zu beobachten, dass Jugendliche zum wiederholten Mal Kontakt zu den Peers aufnehmen und über ihre Konsumveränderungen, -reduktion oder über abstinenten Phasen berichten:

Die suchtpreventive Arbeit des *bonner event sprinters* beinhaltet eine Querschnittsaufgabe von Jugend-



Unsere Methoden: ... wir sind ein Event auf dem Event

und Suchthilfe und bedient sich sowohl personal- als auch massenkommunikativer Konzepte. Die mobile Suchtprävention lebt von der Fähigkeit, Interesse zu wecken und zeitnah individuellen und positiven Kontakt zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen herzustellen. Dieses Ziel mit einer Zielgruppe zu erreichen, welche von Industrie und Medien intensiv und mit hohem finanziellem Einsatz umworben wird, erweist sich immer wieder als anspruchsvoll. Die methodische Realisation des Herstellens vielfältiger Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten mit Jugendlichen und Heranwachsenden ist das Kernstück der mobilen Suchtprävention.

Über die methodischen „Attraktionen“ wird eine Grundlage für das eigentliche Anliegen einer individuellen Ansprache und Beratung von jungen Menschen geschaffen.

Mit dem über viele Jahre bewährten und regelmäßig bedarfsgerecht modifizierten bzw. weiterentwickelten methodischen Repertoire konnte auch im vergangenen Jahr Einfluss auf das Konsumverhalten von jungen Heranwachsenden genommen werden:

- die Bauchläden als Medium der Kontaktaufnahme und Aufmerksamkeitslenkung,
- eine jugendgerechte Aufenthaltsmöglichkeit im Außenbereich des Busses,
- eine chill-out Area, ein geschützter Beratungsbereich und Erstversorgungsmöglichkeiten im Bus,
- verschiedene themenspezifische Reflexionsangebote (z. B. Schadstoffzigarette, Cannabisfahnen, Songtexte, Infocards, Zuckerspiel, Ernährungspyramide),
- die Tauschbörse,
- der Promille-Tester in Verbindung mit einer Tausch- oder Mitmachaktion,
- das Fotoshooting,
- die Wissenstests zu Sucht und Substanzen,
- die Verlosungsaktionen,
- die Safer-Use Angebote,
- die Versorgung mit Wasser, warmen Getränken, frischen Früchten, Snacks,
- die Kurzberatung durch geschultes Fachpersonal und Peers,
- das Überreichen umfassender Informationsmaterialien.



Tauschbörse an Weiberfastnacht



Jugendliche mit Rauschbrille



Peer unterwegs mit dem Bauchladen bei Rhein in Flammen



Jugendliche beim Wissenstest



Peers mit Atemtrainer



Fotoshooting Weiberfastnacht in Beuel

Unsere Methoden: ... wir sind ein Event auf dem Event

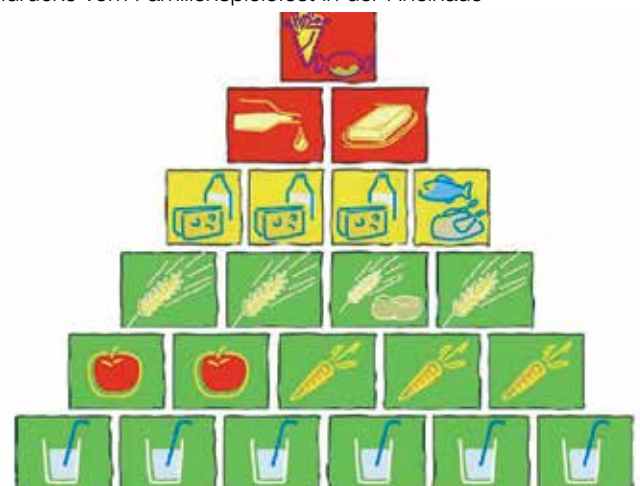
Großen Anklang findet nach wie vor die Aktion „Tausch statt Rausch“. Im Sinne einer „harm reduction“ konnten eine Vielzahl an jungen Feiernden dahingehend motiviert werden, Alkohol oder Zigaretten gegen eine interessante Alternative zu tauschen. Dabei waren an Karneval, neben den Safe-Packs und den Accessoires zur Aufbesserung der eigenen Verkleidung, insbesondere Smartphone-kompatible Handschuhe und leckere Snacks begehrte Tauschobjekte. Es wurde deutlich, dass Jugendliche häufig wenig vorbereitet zum Feiern losziehen und wesentliche Grundbedürfnisse wie Nahrung, alkoholfreie durstlöschende Getränke und warme Bekleidung vernachlässigen.

Im Bereich der universellen Präventionsarbeit des *bonner event sprinters*, wie zum Beispiel auf dem Familienspielefest oder dem Weltkindertag, werden andere methodische Schwerpunkte gesetzt. Ziel ist hier die Sensibilisierung der Eltern für die frühkindliche Förderung ihres Nachwuchses insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung von Schutzfaktoren, gesunde Ernährungsgewohnheiten und das Mediennutzungsverhalten in der Familie. Dazu wurden folgende Methoden eingesetzt:

- das Verteilen bedruckter Luftballons bildet für Eltern einen Anreiz zum Aufsuchen des Busses
- Informationsmaterialien zum Thema „Kinder stark machen“ oder „Kinder vor Sucht schützen“ enthalten wichtige Anregungen zur Förderung der Eltern-/ und Erziehungskompetenz
- das Zuckerspiel und die Ernährungspyramide ermöglichen einen Gesprächseinstieg über die Ernährungsgewohnheiten in der Familie
- das Fotoshooting lädt zum Verweilen am Bus ein und bietet Anknüpfungspunkte zum Gespräch über Medienpädagogik.



Eindrücke vom Familienspielefest in der Rheinaue



Ernährungspyramide

Termine 2017: ...wir sind auf Großveranstaltungen

bonner event sprinter

Wir möchten...

- ... mit dir ins Gespräch kommen
- ... über Alkohol und Drogen informieren
- ... Anregungen geben zur Reflexion deines Konsums

Open Air Veranstaltungen in Bonn 2017

- 18.02.17 Viardelszoch in Tannenbusch
- 19.02.17 Viardelszoch in Ippendorf
- 23.02.17 Weiberfastnacht, Rheinpromenade Beuel
- 27.02.17 Rosenmontagszug, Am Stadthaus
- 18.03.17 Flohmarkt in der Rheinaue
- 07.04.17 The Final ABI Open Air 2017
- 22.04.17 Flohmarkt in der Rheinaue
- 05.05.17 Rheinimpuls Festival
- 06.05.17 Rhein in Flammen
- 20.05.17 Flohmarkt in der Rheinaue
- 16.05.17 Aktionswoche Alkohol, Münsterplatz
- 20.05.17 Flohmarkt in der Rheinaue
- 17.06.17 Flohmarkt in der Rheinaue
- 24.06.17 Kunst!Rasen 257er
- 01.07.17 Derletalfest
- 02.07.17 Familienspielefest Rheinaue
- 08.07.17 Rockaue
- 15.07.17 Flohmarkt in der Rheinaue
- 21.07. / 22.07. / 23.07.17 Bierbörse
- 28. / 29.07.17 Panama Open Air Festival
- 18.08. / 19.08.17 Green Juice Festival
- 02.09.17 Jeck im Sunnesching Rheinaue
- 16.09.17 Flohmarkt in der Rheinaue
- 17.09.17 Weltkindertag in Bonn
- 21.10.17 Flohmarkt in der Rheinaue

Die Standorte des bonner event sprinters sind kurz vor den Terminen über die Infoline: 0228 - 688 588 11 zu erfahren



AMBULANTE SUCHTHILFE
Fachstelle für Suchtprävention
Uhligasse 8
53127 Bonn
Tel.: 0228-698 588 0

Evangelische Jugendhilfe Godesheim

Mit Unterstützung des Amtes für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn

STADT. CITY. VILLE. BONN.



Neben einer Vielzahl bewährter Großveranstaltungen werden kontinuierlich neue Standorte für den Einsatz des *bonner event sprinters* ermittelt bzw. Veranstalter kommen gezielt auf uns zu. Im Jahr 2017 war das Team des *bonner event sprinters* z.B. erstmals auf der Veranstaltung „Jeck im Sunnesching“, um auch hier junge Feiernde suchtpreventiv zu begleiten.

Bestehende Veranstaltungen werden überprüft und gegebenenfalls, wie 2017 der eintägige Einsatz auf dem Green Juice Festival oder der zweitägige Einsatz auf der Bonner Bierbörse, um einen weiteren Tag ergänzt.

Alle Eventeinsätze werden regelmäßig auf ihre Eignung dahingehend überprüft, ob die jugendliche Zielgruppe erreicht werden kann und diese die suchtpreventiven Angebote annimmt.

Darüber hinaus erhält das Team des *bonner event sprinters* im Laufe des Jahres Anfragen weiterer Veranstalter (z.B. eine Jahrmärkeröffnung, Schulfest) nach dem Einsatz der mobilen Suchtprävention, denen in aller Regel entsprochen wird.

Unsere Qualitätsstandards: ... wir werten unsere Arbeit aus

Der *bonner event sprinter* hat sich auch im Jahr 2017 als attraktives und jugendgerechtes Medium der mobilen Suchtprävention bewährt. Die kontinuierliche Dokumentation und stetige Reflexion des Projektes ist ein Qualitätsmerkmal unserer Arbeit. Hierbei werden die unterschiedlichen Sichtweisen der im *bonner event sprinter*-Team vertretenen fachlichen Ausrichtungen unter Einbeziehung des spezifischen Blickwinkels der jugendlichen Peers berücksichtigt. Ein weiteres Qualitätsmerkmal stellt die regelmäßig stattfindende Kundenzufriedenheitsbefragung dar, nach deren Auswertung wir unsere Angebote umfassend anpassen.

Die hohe Frequentierung des Angebotes, die lange Verweildauer der Jugendlichen am Bus, die Häufigkeit von intensiveren Beratungskontakten und die Wiederaufnahme von Kontakten bei dem „Event auf dem Event“ sind darüber hinaus Indikatoren für die Attraktivität, die Nutzbarkeit und Anschlussfähigkeit der Arbeit. Neben den guten Ergebnissen der Kundenzufriedenheitsbefragung sind es die vielen persönlichen Rückmeldungen, die uns bestätigen, auf dem richtigen Weg zu sein.

Dies bestärkt uns darin, ein zielgruppengerechtes und interessantes suchtpreventives Angebot mit Eventcharakter geschaffen zu haben, das einen wesentlichen Beitrag zur Suchtprävention in Bonn leistet.

Die Qualität der Arbeit wird durch das Vorhalten hoher fachlicher Standards gesichert:

- ✓ zielgruppenspezifische Informationsmaterialien und Broschüren über substanz- und verhaltensbezogene Süchte werden regelmäßig aktualisiert
- ✓ das methodische Vorgehen wird situationspezifisch modifiziert; und zwar orientiert an den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe und den Besonderheiten eines Events
- ✓ die Arbeit des *bonner event sprinters* wird dokumentiert und im Rahmen von kollegialem Austausch und externer Supervision kritisch reflektiert
- ✓ die unterschiedlichen Blickwinkel der Kooperationspartner im Team des *bonner event sprinters* aus der Perspektive der Jugendhilfe und der Suchthilfe werden gewinnbringend genutzt
- ✓ jährlich wird auf der Grundlage der Auswertung der Dokumentation gemeinschaftlich ein Erfahrungsbericht erstellt.

Dank dieser sozialpädagogischen und suchtspezifischen Qualitätsmerkmale unseres mobilen suchtpreventiven Angebotes gelang dem *bonner event sprinter* auch im Jahr 2017 der interdisziplinäre Quergang zwischen Jugendhilfe und Suchthilfe überaus erfolgreich.



Unsere „Give aways“ und Tauschartikel



... damit dir beim Feiern nicht
die Luft ausgeht ...

Vierdelszoch Zinnenbock Sa. 03.02.2018
 Ecke Oppelner/Stolpstraße
Vierdelszoch Ippendorf So. 04.02.2018
 Bernhard-Berzheim-Platz
Weiberfastnacht Do. 08.02.2018
 Rheinpromenade Beueler Ufer
Karnevalsanzug Bad Godesberg
 So. 11.02.2018 Godesberger Innenstadt

bonner event sprinter

vorbeikommen
 Tauschbörse
 ausruhen
 Alkoholquiz & Verlosung
 gucken
 foto shooting
 mitmachen
 safe-packs • Infos ...
 feiern
 quatschen ...und die heißesten
 Getränke

Der bonner event sprinter ist ein Gemeinschaftsprojekt der
 Evangelischen Jugendhilfe Godesheim und update Fachstelle für
 Suchtprävention Caritasverband/Diakonisches Werk mit Unter-
 stützung der Bundesstadt Bonn, Amt für Soziales und Wohnen.
 Telefonische Infos: 0228/688 588 11
 E-Mail: update@cd-bonn.de
www.godesheim.de
www.suchthilfe-bonn.de

Fachstelle für Suchtprävention

ABI 2018

bonner event sprinter

0 88 588 0

Fitness Drink
 Joghurt Drink
 Fruit
 Cari

bonner event sprinter
 Tel. 0228 688 588 0

GÖNN' DIR MAL EIN update

INFO 0228 688 588 11

Rauschbrille vernebelt den Blick

Bundesweite Aktionswoche zum Thema Alkoholmissbrauch auf dem Bonner Münsterplatz

VON CHARLEEN FLORIJS

BONN. „Das schaffen wir doch mit links!“, grüßen die Siebtklässler, als sie den Parcours aus gelben und roten Pylonen sehen. Kaum setzen sie die Rauschbrille auf, die einen Alkoholgehalt von 1,3 Promille im Blut suggeriert, schwindet das Selbstbewusstsein. Nach nur einem Schritt stößt ein Schüler das erste Hindernis um. Die Bewegungen werden unkoordiniert. Der 14-Jährige taumelt unkontrolliert um die Hüften herum. Nur mit Mühe kann er an der nächsten Station nach den kleinen Bällen, die auf dem Boden liegen greifen. Die Leiterin wirft ihm locker einen Ball zu. Keine Chance, seine Hände greifen in die Luft.

Unter dem Motto „Alkohol? Weniger ist besser!“ findet gerade die bundesweite Aktionswoche zum Thema Alkohol statt. Die Bonner Fachstelle für Suchtprävention Update hat sich auf die Aufklärung von Schulklassen spezialisiert und steht mit ihrem Stand auf dem Münsterplatz. „Wir regen die Jugendlichen dazu an, den eigenen



Mit der Rauschbrille können Schüler und Lehrer erleben, wie sich Alkoholkonsum auf die Motorik auswirkt. FOTO: BENJAMIN WESTHOFF

Umgang mit dem Suchtmittel zu reflektieren und sich zu fragen: Welche Wirkung hat Alkohol auf mich? Wie verhalte ich mich unter Alkoholeinfluss? Werde ich gewaltbereiter, alberner oder verliere ich meine Hemmung?“, erklärt Marion Ammelung, Leiterin der Einrichtung. Fünf Schulklassen der Klassenstufen 7 und 8 aus dem

Bonner Stadtgebiet sind gerade da, um sich zu informieren. Darunter ist Rayan. Er geht in die siebte Klasse. Getrunken hat er der 13-Jährige noch nie. „Ich finde es eklig, dass sich manche davon übergeben müssen. Das möchte ich nie erleben“, meint er. Die Übungen mit der Promillebrille seien gar nicht so einfach gewesen: „Es war alles ver-

schwommen. Als ich den Ball fangen sollte, habe ich plötzlich alles doppelt gesehen. Das war echt krass.“ Eine Mitschülerin erzählt, sie habe zwar schon öfters Alkohol getrunken, wirklich betrunken sei sie aber noch nie gewesen: „Als ich die Brille aufhatte, hab ich gemerkt, wie wenig Kontrolle man hat, wenn man viel trinkt. Das ist ziemlich abschreckend.“

Ziel der Übungen sei es, Jugendliche zu einem bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu erziehen und sie auf die Gefahren in Zusammenhang mit Alkohol aufmerksam zu machen. Es gehe nicht darum, als „Spielverderber“ aufzutreten, erklärte Marion Ammelung von Update. Vielmehr sollen die jungen Leute erkennen, mit welchen Risiken der Umgang mit Alkohol verbunden sei. „Die Rauschsimulation löst einen Aha-Effekt bei ihnen aus, erklärt Sarah Heuser. Die 19-Jährige macht derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Einrichtung. „Wir setzen damit definitiv auf Shocking. Die meisten sind total geflasht.“

Artikel im General-Anzeiger vom 17.05.2017

After-School-Party fällt wegen Sturmwarnung aus

Hunderte Jugendliche zieht es zum Feiern ans Beueler Rheineufer. Übergänge zum Rhein sind mit Gittern gesichert

VON MARTIN WEIN UND LISA INHOFFEN



BEUEL. Der Anfang war etwas schlagfertig, aber am frühen Nachmittag füllten dann doch wieder Hunderte Jugendliche die Beueler Rheinecke...

BEUEL. Der Anfang war etwas schlagfertig, aber am frühen Nachmittag füllten dann doch wieder Hunderte Jugendliche die Beueler Rheinecke rund um die Kneipenbrücke. Im Puls und Gespöche trat man sich im Kottium, um die heiße Phase des Karnevals einzuläuten. Bier und Schnaps waren offenbar reichlich im Gepäck. Geleerte Dosen und Flaschen stämmen schon gegen 15 Uhr die Gehsteige, und die ersten jungen Leuten trödeln miedlich angetrunken durch die Menge. Auf das Thema angesprochen, reagieren einige. „Freitag ist nicht mit fröhlicher Ironie. Wir doch nicht. Wir trinken nur, versichern sie und hatten dabei Mühe, die Bierflasche in der Taille ihrer Tierskulptur zu verbergen. „Ich bin mal ganz ehrlich. Karneval ist einmal im Jahr. Das muss man doch genießen“, gab ein Mädchen aus der Gruppe zu. Wirklich betrunken war die Jugendliche nicht. Klar, wer zusammen lerne, der trinke auch etwas, sagte fast. „Aber man kann doch auch Spaß haben, ohne gleich betrunken zu sein.“ Schon gar nicht könne er verstehen, wenn Freunde über abgebrannten Kumpels einfach stehen lassen.

„Wir bedauern sehr, dass wir das Ziel schließen müssen, aber wir können keine Getränke geben, das nichts passiert“

Jugendmitarbeiter Udo Stein

sen. „Das merkt man doch, wenn jemand aus der Rolle fällt.“ Davon konnte am Nachmittag kein Beueler mit der Rede sein. Einsatzkräfte von Polizei und Ordnungsamt beobachteten in größeren Gruppen das Geschehen aus der Distanz. Aus Sicherheitsgründen wurden die offenen Zugänge zum Rhein mit Gittern geschlossen. Wessen Grund zum Einschreiten seien die Ordnungsbehörden nicht. In der Ordnungsbahn präsent. Eine junge Frau im Ankleidung verhandelte dort, was sie für ihr Likör-Fläschchen einstecken kann. Wer Alkohol oder Zigaretten abgibt, bekommt im Gegenzug ein Bier-Sprinter Chips, Sandwiches oder Smoothies. „Wenn sich drei Flaschen für einen Smoothie tauschen, habe ich nicht mehr geg“, meinte die Jugendliche. „Wir kommen über diese Dauschgepöckel miteinander ins Gespräch“, sagte Vincent Steiner. Der 21-Jährige Philosophie-Student aus Bonn hilft nach seinem



Das Beueler Rheineufer ist ein Treffpunkt für Jugendliche. Die einen haben Saft dabei, andere auch harte Getränke. FOTO: BENJAMIN WESTHOFF



Abgesagt: Mitarbeiter der Stadt informieren Jugendliche, die zur After-School-Party im Zeit auf dem Münsterplatz wollten. FOTO: MARTIN WEIN

Freiwilligen Sozialen Jahr regelmäßig am Sprinter mit. Die meisten Passanten reagieren positiv, besonders auf die Anzeige von Gleichaltrigen. „Und die Mehrheit möchte ja auch einfach nur etwas Spaß haben. Die wenigsten neigen zu Exzessen.“ Für die war es am Nachmittag im aufstrebenden Sturm und bei Regenbogen über sich zu kalt. In langen Schlangen standen junge Leute deshalb vor der Rheinecke und dem Brückenscheitel der Stadtstadien und warteten auf Einlass. Die jüngeren zog es dagegen über die Kennedybrücke zur After-School-Party im Zeit auf dem Münster-

Sicherheit im Karneval

Die Bonner Polizei ist an den tollen Tagen insbesondere an Rosenmontag, mit allen verfügbaren Einsatzkräften in Bonn und der Region für Sicherheit im Einsatz. Sie wird dabei von den Bereitschaftspolizei und von Studenten der Polizei NRW unterstützt. Die Einsatzkräfte wollen, Frühzeitig und konsequent gegen betrunkene Unruhmacher, Krawallmacher und Straftäter vorgehen.

Jeder Jack kann etwas zur Sicherheit beitragen. Die Polizei bietet Menschen zu verunsichern und Ängste zu schüren. Lassen Sie Spielzeugwaffen, Munitionsgürtel oder seltene Gegenstände zu Hause. So tragen Sie dazu bei, dass Sie und Ihre Mitmenschen unbeschadet und ohne unnötige Komplikationen feiern können.

Zum Einsatzkräfte gehört, dass die Polizei Bonn für Sonntag ein passgenaues Bandenplakat und intensiver Betretungsbote für Bonn, Bonn, Bad Godesberg und Bornheim ausgesprochen hat. Unter ihnen sind auch Personen, die sich im vergangenen Jahr während des Karnevals aufgefallen waren. Ihre IDs werden mitgeteilt, dem drohen Zwangsgeld und Gewahrsam.

Um Missverständnisse zu vermeiden, informieren die Bonner Ordnungsämter über ihren Facebook-Account in mehreren Sprachen über das Brautraum des Rheinischen Karnevals, die Regeln und die Rolle der Polizei. Zudem gibt es Präventionsflyer, zum Beispiel zum Schutz vor Taschendieben. 110 wählen: Die Polizei bietet während Karnevalstage als Telefonier bei aller Augenscheinlichkeit auch auf sich und andere zu achten. Wählen Sie sofort den Polizeiruf 110, wenn sie oder andere Personen sich in Gefahr befinden. 13 Jahre nach ihrer Premiere – abge sagt werden musste. Eine Party, auf der Alkohol laubt ist, und zu der laut Stein stets um die 1200 Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren kamen. Im nächsten Jahr findet sie natürlich wieder statt – wesshalb der Jugendamtleiter, Vorausgesetzt, das Wetter spielt mit.“

Bitte ohne Alkoholexzesse

Die Stadt Bonn und die Polizei haben ein Konzept für den Kampf gegen Alkoholmissbrauch an Karneval vorgestellt und setzen auf Aufklärung und Kontrolle.

Bonn (red). Fröhlicher Karneval ohne Alkoholexzesse für Teenager ist das Ziel von Polizei und der Stadt Bonn. Bereits im Vorfeld der Werbeveranstaltungen haben Polizei und Ordnungsamt aktiv auf Gastwirte und Ladenhhaber an die Einhaltung der Vorschriften zum Jugendschutz erinnert. So dürfen Bier, Wein und Sekt an unter-16-Jährige nicht verkauft werden. Branntweinhaltige Alkoholexesse gehen nur an Erwachsene.

Polizei und Stadtordnungsamt greifen durch
An den Karnevalstagen legen Polizei und Stadtordnungsamt den Fokus darauf, Kontrollen. Zum einen wird überprüft, inwiefern die Bemühungen zur Prävention

Wirksam zeigen und der Jugendschutz eingehalten wird. Die Kontrollen finden insbesondere an Rosenmontag sowie bei den größeren Karnevalszügen statt. Bei allen Maßnahmen der Behörden geht der Appell auch an die Eltern darauf zu achten, dass sich Kinder und Jugendliche nicht schon zu Hause mit alkoholischen Getränken versorgen können. Werden Jugendliche angetrunken angetroffen, so werden die Eltern verständigt. Sind sie nicht erreichbar, werden die Kinder in die Jugendschutzstellen gebracht oder wenn nötig medizinisch versorgt.

Bonner event sprinter im Einsatz
Der Bonner event sprinter präsentiert sich mit neuer Aufmachung. Dieses Mal gilt das Motto Konfetti statt Korn! Es ist ein Türöffner, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Der event sprinter ist am Rosenmontag, 27. Februar, in der Bonner Altstadt präsent. Hier kann Alkohol gegen Praktisches eingetauscht werden, der eigene Alkoholgehalt gemessen werden und mehr.



Gefährlich und gar nicht lustig: Um Alkoholexzesse unter Teenagern zu reduzieren hat die Stadt Bonn gemeinsam mit der Polizei ein Programm auf die Beine gestellt.

Artikel im General-Anzeiger vom 24.02.2017

Artikel im Schaufenster vom 25.02.2017

bonnereventsprinter

Sozialraumarbeit

Stadtteil Bonn-Medinghoven

Stadtteil Bonn-Tannenbusch

Stadtteil Bonn-Bad Godesberg



Der *bonner event sprinter* im Stadtteil: ... warum sind wir im Sozialraum

Evangelische Jugendhilfe Godesheim

Das Gesamtkonzept der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim wurde über Jahre hinweg mit dem Anspruch entwickelt, Heranwachsenden in schwierigen Lebenssituationen bedarfsgerecht und individuell helfen zu können. Ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfeformen, ein hoch differenziertes Inobhutnahme- und Clearingsystem spezialisierter Krisendienstleistungen, telefonische Notrufe usw. setzen sich zu einem umfassenden Jugendhilfeverbund zusammen.

Die Evangelische Jugendhilfe Godesheim kann neben dem oben genannten Erfahrungsspektrum in den erzieherischen Hilfen auch gleichzeitig auf eine lange Tradition im Bereich Schule, Ausbildung und Beschäftigungshilfen zurückblicken. Ziel ist es dabei, einen autarken Beitrag zur Perspektiventwicklung der uns anvertrauten Jugendlichen zu leisten.

Die Entwicklung der Angebote orientiert sich an den konkreten Lebenswelten und berücksichtigt die Lebenslagen der Hilfeadressaten. In diesem Zusammenhang sind auch präventive und sozialräumlich bezogene Angebote, wie etwa die offene und mobile Jugendarbeit sowie verschiedene Schul- und Ausbildungsprojekte, entwickelt worden.

Die Stadt Bonn organisiert die Jugendhilfe seit einigen Jahren nach sozialraum- und ressourcenorientierten Grundsätzen. Die Evangelische Jugendhilfe Godesheim ist in sechs der sieben Stadtteile in den Sozialraumteams vertreten. Hier kooperiert das Godesheim mit den Mitarbeitenden der Fachdienste für Familien- und Erziehungshilfe sowie den Mitarbeitenden der freien Träger.

Warum Sozialraumarbeit?

Suchtprävention betrachtet nicht nur den Menschen und das Suchtmittel, sondern auch die gesellschaftlichen Bedingungen wie Familie, Schule, Wohnumfeld und Freizeitverhalten. Diese Einflüsse auf Kinder und Jugendliche sind immens und vielfältig. Je mehr sich Jugendliche von Elternhaus und Schule lösen, umso bedeutsamer wird der soziale Raum für ihre Entwicklung, in dem sie sich aufhalten. Auf dieser Basis sucht das Team des *bonner event sprinters* Jugendliche in ihrem gewohnten sozialen Umfeld auf. Auf der Grundlage einer vertrauensvol-

len Atmosphäre können problematische Haltungen bzw. riskante Konsumgewohnheiten erkannt und gegebenenfalls alternative Verhaltensweisen erarbeitet werden.

Im Rahmen der Sozialraumarbeit des *bonner event sprinters* werden die besonderen sozialen Bedingungen des jeweiligen Stadtteils immer wieder aufs Neue erkundet und als Grundlage der aktuellen suchtpreventiven Arbeit vor Ort genutzt. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Aufgabe, diese Bedingungen bei der individuellen Auswahl geeigneter Standorte, Ansprachen und Methoden im jeweiligen Sozialraum angemessen zu berücksichtigen.

Die stadtteilbezogene Arbeit des *bonner event sprinters* ergänzt seit Jahren die sozialräumlichen Maßnahmen von *update* Fachstelle für Suchtprävention. Das Team des *bonner event sprinters* legt hier den Fokus auf das Aufsuchen und Kontaktieren von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer Freizeit im öffentlichen Raum oder in Freizeiteinrichtungen. Die zuständigen Mitarbeiter suchen bestehende Settings in den jeweiligen Bezugsräumen auf oder schaffen rund um das mobile Einsatzfahrzeug einen frei zugänglichen Ankommens- und Aufenthaltsraum. Der Zugang ist niedrigschwelliger als beispielsweise im Kontext Schule. Die Teilnahme an Aktionen und Angeboten ist stets freiwillig, anonym und unverbindlich. Die eingesetzten Mitarbeitenden vermitteln diese Grundhaltung und setzen bei ihrer Arbeit auf erprobte Methoden der Straßensozialarbeit und der offenen Jugendarbeit.

Das Team nutzt die Zugangswege der im Stadtteil vorhandenen sozialen Infrastruktur und Netzwerke. Ressourcen in den einzelnen Stadtteilen werden durch den sozialräumlichen Einsatz des *bonner event sprinters* erschlossen und suchtpreventiv gewinnbringend genutzt. Im Sinne der Nachhaltigkeit der Maßnahmen bietet der *bonner event sprinter* seit vielen Jahren kontinuierliche, dauerhafte und verlässliche Kooperationsarbeit mit den vorhandenen Akteuren im Stadtteil an. So setzt der *bonner event sprinter* nicht erst bei der Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an, sondern unterstützt unter der Maßgabe des „Sozialen Lernens“ auf Anfrage suchtpreventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen auch schon im Kindesalter.

Durch seinen niedrigschwelligen Ansatz bildet der *bonner event sprinter* einen Türöffner für weitere

Der *bonner event sprinter* im Sozialraum: ... wir nehmen Kontakt auf

suchtpräventive Maßnahmen im Sozialraum. Die Mitarbeiter berücksichtigen bei ihrer Arbeit die individuellen Bedingungen des jeweiligen Stadtteils und gehen auf ihre Zielgruppe zu. Die sozialräumlichen suchtpräventiven Angebote der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim setzen dabei insbesondere den Fokus auf eine intensive Netzwerkarbeit mit den ortsansässigen Akteuren und Institutionen der Jugendarbeit.

Im Vorfeld der Einsätze in den durch die Sozialverwaltung ausgewählten Stadtteilen werden die regelmäßigen Aufenthaltsorte der Jugendlichen ermittelt. Die Fachkräfte kontaktieren vor Ort, unter Beachtung gängiger Grundsätze der aufsuchenden Arbeit (Wertschätzung, Echtheit, Vertraulichkeit, etc.), die entsprechende jugendliche Zielgruppe. Im direkten Kontakt mit den Jugendlichen werden deren Haltungen und Konsumgewohnheiten thematisiert. Die Erfahrung zeigt, dass sich durch das Stadtteilangebot des *bonner event sprinters* insbesondere Kinder und Jugendliche ab ca. 12 Jahren angesprochen fühlen und die Mitarbeitenden am *bonner event sprinter* zu den bekannten Standzeiten aufsuchen. Besonderes Augenmerk wird auch auf die Zielgruppe der konsumierenden oder von Konsum gefährdeten Jugendlichen und Heranwachsenden gelegt. Hierbei kommen den Mitarbeitenden der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim ihre vielfältigen Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen zugute.

Der Kontaktaufbau und die Kontaktpflege zu den relevanten Einrichtungen und Institutionen im Stadtteil, im Rahmen der Stadtteilarbeitskreise und im persönlichen Einzelkontakt, gehören ebenso zu den Aufgaben. Anhand eines Standardbogens für alle Veranstaltungen des *bonner event sprinters* werden Anzahl und Alter der Besucher sowie Inhalte und Methoden sämtlicher Sozialraumeinsätze dokumentiert und anschließend ausgewertet.

Das Team des *bonner event sprinters* versteht sich als lernende Institution und unterstellt seine Standorte und Strategien in den jeweiligen Stadtteilen regelmäßig einer kritischen Überprüfung. Hierbei wird das Team der Mitarbeitenden durch einen anerkannten Supervisor begleitet und unterstützt.

Neben den klassischen Themen der legalen und illegalen Suchtmittel wurden mit der Zeit auf Wunsch und Anregung von einzelnen Jugendlichen auch weitere inhaltliche Schwerpunkte wie „K.-o.-Trop-



Der *bonner event sprinter* im Sozialraum: ... wir stellen folgende Inhalte und Methoden bereit

fen“, „Legal Highs“, aber auch gesunde Ernährung und Stressbewältigung mit in das Programm aufgenommen. Die Themen, die in den Stadtteilen aufgegriffen und besprochen wurden, waren im Berichtszeitraum somit insbesondere:

- Nikotin
- Shisha-Rauchen
- Alkohol
- Alkohol im Straßenverkehr
- Cannabis
- Partydrogen
- Fitness/Doping
- Computer-/Mediensucht
- Glücksspielsucht
- gesunde Ernährung und Lebensweise
- Suchtentstehungsmodelle
- Hilfsangebote für suchtgefährdete und suchtabhängige Jugendliche in Bonn

Um die Jugendlichen im Stadtteil positiv anzusprechen und auf das Angebot des *bonner event sprinters* neugierig zu machen, werden die Methoden kreativ und altersgerecht gewählt. Aktionen und Spiele sind schnell zu erklären und zu begreifen. Die Jugendlichen lassen sich häufig nur auf überschaubare Kurzinterventionen ein. Somit hat es sich etabliert, kurze Spieleinheiten (wie Quiz, Tabu-Spiel oder Memory), die die Jugendlichen kennen, themengerecht anzupassen und zu spielen.

Die Teilnahme ist stets freiwillig und unverbindlich. Häufig werden kleine „Gewinnpreise“, Getränke oder Snacks eingesetzt, um Jugendliche zusätzlich zur Teilnahme zu motivieren und leichter in den Kontakt zu kommen.

Vielfalt und Abwechslung von Methoden sind notwendig, da viele Jugendliche den *bonner event sprinter* in ihrem Stadtteil regelmäßig aufsuchen und die Wiederholung gleicher Methoden sie schnell langweilen würde.



Der *bonner event sprinter* im Sozialraum: ... wir stellen folgende Inhalte und Methoden bereit

Neben dem Einsatz des Rauschbrillenparcours, der Schadstoffzigarette und des Wissenstests, die auch regelmäßig bei Großevents angewendet werden, wurden unter anderem noch folgende Methoden erfolgreich angewendet:

- „Ja oder Nein“: Die Teilnehmer bekommen Fragen gestellt. Die Antwortmöglichkeiten ja oder nein sind als Kästchen mit Kreide auf die Erde gemalt. Die Teilnehmer entscheiden sich für ein Feld, anschließend wird aufgelöst. Hier können gleichzeitig mehrere Teilnehmer mitmachen.
- „Buchstabensalat“: Zu einem bestimmten suchtrelevanten Thema sind Buchstaben in einem Buchstabenraster versteckt. Die Teilnehmenden versuchen möglichst viele zu entdecken und zu markieren.
- „Screenshots“: Auf einer Tafel zeigen wir Screenshots von verschiedenen aktuellen Computer-/Konsolenspielen. Die Jugendlichen berichten, welche Spiele sie kennen und spielen. Das Nutzungsverhalten wird besprochen und reflektiert.
- „Gute Gründe“: Auf vorbereiteten Zetteln schreiben Jugendliche persönliche Gründe (z.B. für das Nichtrauchen) auf. Die Zettel werden nach und nach an einer Wäscheleine aufgehängt. Die Jugendlichen können nun auch die Argumente der anderen lesen. Die vollgehängte Leine verdeutlicht die Menge der Gründe, die für eine gesunde Lebensweise sprechen.
- „Atemtrainer“: Mit einem Blasrohr wird ein Styroporball durch den eigenen Atemstrom möglichst lange in der Schwebe gehalten. Die schädlichen Folgen des Rauchens auf die Lungen können hier reflektiert werden.

- „Video“: Kurzfilm-DVDs zu Suchtthemen können im Fahrzeug auf einem kleinen Monitor angeschaut und gemeinsam besprochen werden.
- „Chillen“: Bei gutem Wetter laden gemütliche Klappsessel zum längeren Verweilen am Stand ein, im freien Gespräch werden u.a. Suchtthemen reflektiert.
- „Check-Dich“: Mit Fragebögen und Selbsttests können die Jugendlichen auf einem Laptop Fragen zu ihrem eigenen Suchtverhalten beantworten und erhalten sofort anonym und vertraulich eine Auswertung.
- „Cocktailbar“: Beliebt sind Mitmachaktionen wie das gemeinsame Zubereiten von alkohol-freien Cocktails oder Milchshakes.



Der *bonner event sprinter* im Sozialraum: ... wir sind regelmäßig präsent

Präsenz in den Sozialräumen

Das aufsuchende sozialräumliche Angebot des *bonner event sprinters* umfasst aktuell insgesamt drei verschiedene Bonner Stadtteile. Dort war das Team im Berichtsjahr mit seinem mobilen Angebot regelmäßig an bestimmten Wochentagen an festgelegten Plätzen im öffentlichen Raum anzutreffen. Im Jahr 2017 sah die Verteilung der aufsuchenden Arbeit wie folgt aus: Der Stadtteil Bonn-Tannenbusch wurde wöchentlich, die Stadtteile Bonn-Medinghoven und Bonn-Bad Godesberg wurden 14-tägig im Wechsel durch den *bonner event sprinter* aufgesucht.

Im Berichtszeitraum 2017 standen personelle Veränderungen des Teams *bonner event sprinter* an.

der Reduzierung der Einsätze geringer als im Vorjahr. Somit stellte das Team des *bonner event sprinters* im Berichtsjahr 2017 in den Stadtteilen ca. 1.000 qualifizierte Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen her.

Zusätzlich zeigte der *bonner event sprinter* auch wieder Präsenz auf kleineren oder größeren jugendrelevanten Veranstaltungen von kooperierenden Institutionen. So wurde das Thema Suchtprävention in den Stadtteilen präsent gehalten und durch die wiederkehrende Verwendung des „WIR“-Logos in einen Gesamtzusammenhang gebracht. Der *bonner event sprinter* wirkte in den Stadtteilen regelmäßig und nachhaltig.

EINSATZZEITEN UND ORTE IM BERICHTSZEITRAUM 2017 BIS ZUM 31.07.2017:

Stadtteil Bonn-Tannenbusch:

Dienstag, 15:00 – 17:00 Uhr

Stadtteil Bonn-Medinghoven:

Mittwoch, 15:00 – 17:00 Uhr (14-tägig)

Stadtteil Bonn-Bad Godesberg:

Mittwoch, 14:30 – 16:30 Uhr (14-tägig)

Die beiden Mitarbeiter der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim, die seit vielen Jahren die sozialräumlichen Angebote koordiniert und durchgeführt hatten, wechselten in andere Arbeitsbereiche. Die Stellen konnten durch den Träger nachbesetzt werden, wobei ein Stellenanteil im Sommer für drei Monate unbesetzt blieb, was zu Einschränkungen in den sozialräumlichen Einsatzzeiten von August bis Oktober führte. In der zweiten Jahreshälfte konzentrierte sich das Team, das durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin ergänzt wurde, in Absprache mit dem Amt für Soziales und Wohnen der Stadt Bonn, bei ihren Einsätzen insbesondere auf den Stadtteil Bonn-Tannenbusch.

Im öffentlichen Raum der drei Schwerpunktstadtteile waren die Fachkräfte und Peers im Berichtsjahr von März bis Juli regelmäßig im Einsatz, ab August aufgrund der personellen Situation nur noch im Stadtteil Tannenbusch.

Insgesamt wurden 47 regelmäßige Stadtteileinsätze durch das Team des *bonner event sprinters* durchgeführt. Die Kontakte zu den Jugendlichen und den jungen Erwachsenen waren daher auch entsprechend

Bei Sonderveranstaltungen des *bonner event sprinters*, die in einem der ausgewählten Schwerpunktstadtteile stattfanden, unterstützte das Team organisatorisch wie personell. Im Berichtsjahr 2017 waren das insbesondere folgende Veranstaltungen:

- „Veedelszoch“ im Tannenbuscher Karneval am 18.02.2017 an der Ecke Oppelner Straße/Stolpstraße
- „Riga 2017“ am 07.04.2017 – Schulabschlussfeier der Abiturientinnen und Abiturienten auf dem Parkplatz vor der Rigal'schen Wiese in Bad Godesberg
- „Derletalfest“ am 01.07.16 – Hardtberger Familienfest in den Grünanlagen des Derletals bei Medinghoven

Außerdem unterstützte das Fachkräfteteam personell die schulischen Präventionseinsätze von *update* Fachstelle für Suchtprävention insbesondere in den genannten Stadtteilen.

Stadtteil Bonn-Medinghoven: ...wir erreichen unsere Zielgruppe

Stadtteil Bonn-Medinghoven

Im Stadtteil Bonn-Medinghoven ist das Mitarbeiterteam des *bonner event sprinters* seit vielen Jahren gut vernetzt aktiv. Die neuen Mitarbeitenden knüpften an die bestehenden Kontakte an und pflegen einen intensiven Austausch mit den verschiedenen Stadtteilakteuren, insbesondere über den regelmäßigen Arbeitskreis des städtischen Jugendpflegers, welcher seit Mai 2017 für den Stadtteil Medinghoven zuständig ist.

Im Frühjahr 2017 fanden im örtlichen Jugendzentrum Aktivitäten zur Prävention von Alkoholkonsum statt, die mit dem Angebot einer alkoholfreien Cocktailbar erfolgreich abgeschlossen wurden.

Am Standplatz der Ladenzeile gelang es wie in der Vergangenheit, eine Gruppe von überwiegend männlichen Stadtteilbewohnern im Alter von 18-27 Jahren anzutreffen. Die jungen Erwachsenen nahmen das Angebot dort gut an und fühlten sich wertgeschätzt. Über Kurzkontakte hinaus gelang es auch intensivere Gespräche mit den Jugendlichen zu führen. Themen waren neben dem Suchtmittelkonsum des Einzelnen und der Clique auch immer wieder die unsichere wirtschaftliche Situation der jungen Menschen, die häufig von Arbeitslosigkeit oder prekärer Beschäftigung betroffen waren.

Mangelnde Teilhabemöglichkeiten konnten oftmals als



Auslöser oder begünstigende Faktoren von riskantem oder süchtigem Konsum ausgemacht werden. Die Klienten wurden bestärkt, geeignete Beratungs- und Hilfeangebote aufzusuchen und anzunehmen.

Für das durch das Mitarbeiterteam organisierte Fußballturnier am Pfingstdienstag, welches bereits seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführt wird, haben sich im Berichtsjahr insgesamt fünf Mannschaften angemeldet.

Neben den drei Mannschaften von jugendlichen Stammesbesuchern der Jugendzentren der Stadtteile Medinghoven, Hardtberg und Bad Godesberg-Heiderhof meldeten sich erstmalig auch zwei Mannschaften des „Jugendhaus Brücke“ aus Bonn-Tannenbusch an. Die rund 50 Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren haben über die spannenden Fußballspiele hinaus die Möglichkeit genutzt, sich bei einer Aktion mit der Rauschbrille über die Risiken und Auswirkungen von Alkoholkonsum zu informieren und sich mit den anwesenden Präventionskräften auszutauschen.

Des Weiteren gab es für die Jugendlichen bei einem Torwandschießen auch die Chance auf kleine Gewinne. Mit gesunden Snacks und Getränken konnte die Zeit zwischen den Aktionen gut überbrückt werden. Die Jugendlichen zeigten beim Turnier Ehrgeiz sowie enorme Fairness, für die im Anschluss an die fairste Mannschaft auch ein Preis verliehen wurde. Der *bonner event sprinter* - Wanderpokal für den Turniersieger konnte erfolgreich durch die „OT-Heiderhof“ verteidigt werden.



Fußballturnier am Pfingstwochenende

Stadtteil Bonn-Tannenbusch: ...wir erreichen unsere Zielgruppe

Stadtteil Bonn-Tannenbusch

Der „Veedelszoch“ zwischen Alt-Tannenbusch und Neu-Tannenbusch bildete im Berichtszeitraum erneut den Startschuss für die suchtpreventive Arbeit in Neu-Tannenbusch. Das Team begleitete an seinem gewohnten Standplatz Oppelner Straße / Stolpstraße das närrische Treiben bei sehr kaltem Februarwetter. Trotz der Kälte konnten die Fachkräfte und Peers eine große Anzahl an Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf dem Weg zum und auf dem Rückweg vom Karnevalszug ansprechen und für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol sensibilisieren. Etwa 20 junge Menschen ließen ihr Wissen über die Gefahren des Alkoholkonsums anhand eines Quizbogens überprüfen. Wer die Zeit für die Quizmethode nicht aufbringen konnte oder wollte, erhielt auch so ein Safe-Pack mit nützlichen Informationen und Utensilien fürs Handgepäck.

Das Team des *bonner event sprinters* ist in einem regelmäßigen fachlichen Austausch mit den weiteren handelnden Akteuren in der stadtteilbezogenen Jugendarbeit (Jugendhaus Brücke, Rheinflanke), dem Kooperationsprojekt Straßensozialarbeit, der städtischen Jugendpflege und dem Quartiersbüro. Gemeinsam wurde erneut das Kinder- und Jugendsportfest am 6. September auf dem Gelände des Schulzentrums Tannenbusch erfolgreich umgesetzt. Neben dem Kletterturm, der sich

wie im Vorjahr großer Beliebtheit bei den Schüler/innen erfreute, konnte das Mitarbeiterteam des *bonner event sprinters* ca. 80 Kinder und Jugendliche

im Alter zwischen 12 und 16 Jahren mit einer Fragebogenaktion an das Thema des kritischen Konsums von Energy-Drinks heranzuführen. Die ausgefüllten Fragebögen wurden an eine Wäscheleine gehängt und waren somit für alle sichtbar. Ein qualitativer Austausch mit den Kindern und Jugendlichen war zu dem Thema möglich.

Im Dialog, insbesondere mit dem „Jugendhaus Brücke“ und dessen neuem Leiter wurden verschiedene jugendrelevante Treffpunkte als mögliche Standortalternativen für den *bonner event sprinter* im Stadtteil Tannenbusch ausgemacht. Dem Hinweis folgend, dass sich mehrere zielgruppenrelevante Jugendliche im Alter zwischen 15 und 20 Jahren nachmittags häufig auf dem nahe liegenden Schulgelände aufhalten würden, konnte über die Leitungen der Schulen des Schulzentrums Tannenbusch eine Standortgenehmigung für diesen Ort eingeholt werden. Seit Spätsommer 2017 wurden bereits erste positive Kontakte zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen dort geknüpft, die im kommenden Jahr ausgebaut werden sollen.



Kinder- und Jugendsportfest in Tannenbusch





Sozialraum-Einsatz in Tannenbusch

Eine weitere Standortgenehmigung für einen Platz vor dem „Jugendhaus Brücke“ (Gelände/Parkplatz des Tannenbusch-Center) ist in Bearbeitung. Auch von diesem öffentlichen Platz erhofft sich das Team neue Kontaktmöglichkeiten zur Zielgruppe.

Am 13. Juli begleitete das Fachkräfteteam die Abschlussveranstaltung des Kunstprojektes „Anker & Flügel“ mit einem Aktionsstand auf dem Schulhof des Tannenbusch-Gymnasiums. Hier konnten die Schüler/innen, die die Ausstellung besucht hatten, ihre Eindrücke reflektieren und auf vorbereiteten Postkarten zu Papier bringen. Die Schülerinnen und Schüler wurden aufgefordert zu notieren, wer/was sie in ihrem Leben ankert und wer/was sie in ihrem Leben beflügelt. Die Teilnehmenden bekamen die Möglichkeit, ihre Postkarten an Freunde, Familie oder Bekannte zu adressieren und abzugeben.

Etwa 50 beschriebene Postkarten konnten im Rahmen der Aktion anschließend auf den Weg zu ihren Empfängern geschickt werden.



Der bonner event sprinter im Schulzentrum Hirschberger Straße • Postkartenaktion

Stadtteil Bonn-Bad Godesberg: ...wir erreichen unsere Zielgruppe



Das Mitarbeiterteam unterstützte 2017 weiterhin die schulische Präventionsarbeit von *update* Fachstelle für Suchtprävention im Stadtteil Godesberg personell.

In Absprache mit den Kollegen/innen von „oneworld“ (CJG Hermann-Josef-Haus / Ev. Jugendhilfe Godesheim), die ebenfalls aufsuchend im Stadtteil mit Jugendlichen arbeiten, wurde der *bonner event sprinter* am Standplatz „Haltestelle Rheinallee“ und in den Sommermonaten im „Panoramapark“ regelmäßig eingesetzt. Neben zahlreichen Passanten, die sich interessiert über das Angebot erkundigten, gelang es hier die Zielgruppe der Jugendlichen angemessen zu erreichen.

Im Kontakt mit „oneworld“ und durch Informationen aus den Stadtteilarbeitskreisen in Bad Godesberg konnten weitere regelmäßige Aufenthalts- und Treffpunkte von konsumierenden oder von Konsum bedrohten Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Godesberger Stadtgebiet ausgemacht werden. Um sich mit dem *bonner event sprinter* in Zukunft noch breiter im Stadtteil aufstellen zu können, wurden über das Amt für Grünflächen der Stadt Bonn weitere Standortgenehmigungen für den „Kurpark“ und den „Redoutenpark“ eingeholt. Von diesen neuen Standorten erhofft sich das Team sowohl eine gesteigerte öffentliche Wahrnehmung des suchtpreventiven mobilen Angebotes im Stadtteil als auch eine erhöhte Zahl an Kontakten zu einzelnen und Gruppen von Jugendlichen mit suchtpreventivem Informations- und Beratungsbedarf.



Aktionswoche Alkohol auf dem Münsterplatz mit Bad Godesberger Schulen



Fussballturnier mit fünf Mannschaften der Jugendzentren der Stadtteile Medinghoven, Hardtberg, Bad Godesberg-Heiderhof und Bonn-Tannenbusch

wir!
IN MEDINGHOVEN

Bonn-Medinghoven:

- Fortführung der regelmäßigen Einsätze im öffentlichen Raum der Ladenzeile von Medinghoven (14-tägig)
- Suchtpräventive Veranstaltungen im und mit dem örtlichen Jugendzentrum Medinghoven oder anderen Institutionen im Stadtteil
- Aktive Beteiligung an Hardtberger Jugend- und Familienangeboten wie „Hardtberger Jugendwoche“ und Derletalfest
- Mitwirkung in den Stadtteilarbeitskreisen Medinghoven und Bonner Westen

wir!
IN GODESBERG

Bonn – Bad Godesberg:

- Regelmäßige Einsätze im öffentlichen Raum von Bad Godesberg – Innenstadt, Standort „Rheinallee“, „Kurpark“ und „Redoutenpark“, „Panorama-Park“ in den Sommermonaten (14-tägig)
- Weitere gemeinsame suchtpäventive Aktionen in Kooperation mit den mobilen und stationären Jugendeinrichtungen vor Ort
- Mitwirkung in den Stadtteilarbeitskreisen Bad Godesberg-Süd bzw. Bad Godesberg-Nord

wir!
IN TANNENBUSCH

Bonn-Tannenbusch:

- Durchführung regelmäßiger Einsätze am Schulzentrum Tannenbusch nahe des Durchgangs zum „Jugendzentrum Brücke“ (wöchentlich)
- Festlegung eines weiteren neuen regelmäßigen Standplatzes für den *bonner event sprinter* im Stadtteil
- Beteiligung beim Stadtteilkarnevalsumzug
- Beteiligung bei Planung und Durchführung des Kinder- und Jugendsportfestes
- Mitwirkung im Stadtteilarbeitskreis Tannenbusch

Abschließend möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Kooperationspartnern, Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit bedanken.

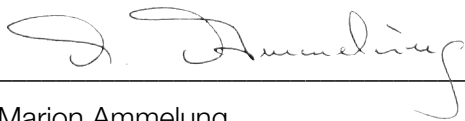


Achim Schaefer
Bereichsleiter
Ambulante Suchthilfe

Unser ganz besonderer Dank auch in diesem Jahr gilt dem Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn für die konstruktive Zusammenarbeit und für das uns entgegengebrachte Vertrauen.



Susanne Heyd
Regionalleitung Projekte und Kooperationen
Evangelische Jugendhilfe Godesheim



Marion Ammelung
Einrichtungsleiterin **update**
Kordinatorin *bonner event sprinter*



Andreas Albrandt
Kordinator Sozialraumeinsätze
Evangelische Jugendhilfe Godesheim

Impressum

Herausgeber	Ambulante Suchthilfe Bonn Kooperation von Caritasverband und Diakonischem Werk <i>update</i> Fachstelle für Suchtprävention Uhlgasse 8, 53127 Bonn Evangelische Jugendhilfe Godesheim gGmbH Venner Straße 20, 53177 Bonn
Redaktion	Marion Ammelung, Dagmar Heß, Andreas Albrandt
Layout	Felicitas Kamrath
Kontakt	Marion Ammelung, Telefon: 0228 688 588 0
E-Mail	update@cd-bonn.de
Internet	www.suchthilfe-bonn.de www.godesheim.de
Stand	04/2018

Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

